

Arbeitsteilige Gruppenarbeit in Jahrgangsstufe 6
Weiterentwicklung eines bestehenden Methodenbausteins zum
selbstorganisieren Lernen durch Festlegung von Kompetenzen

Selbstevaluation am Goethe-Gymnasium Bensheim

15. September 2016

Ulrike Grüniger

Inhalt

Kurzfassung zum Evaluationsbericht.....	3
Beschreibung:	5
Rahmenbedingungen und Ziele:	5
Beschreibung der Aktivitäten	6
Bezug zum Schulentwicklungsprogramm „Hessische Europaschule“	6
Bezug zum Europäischen Curriculum	6
Erfolgskriterien	7
Indikatoren	7
Evaluationsmethoden	7
Darstellung, Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten	8
Reflexion.....	13
Ausblick	14
Literaturverzeichnis.....	15
Anhang	16
Selbsteinschätzungsbogen - Gruppenarbeit im Jg. 6	16
Lehrerfassung: Reflexionsbogen - Gruppenarbeit im Jg. 6	17
Entwurf GGB Methodenraster/überfachliche Kompetenzen (Auszug, Stand Juni 2016)	18

Kurzfassung zum Evaluationsbericht

Schule:	Goethe-Gymnasium Bensheim (GGB)
Schulform:	allgemeinbildendes Gymnasium
Jahrgang:	6
Titel des Vorhabens:	Arbeitsteilige Gruppenarbeit in Jahrgangsstufe 6 - Weiterentwicklung eines bestehenden Methodenbausteins zum selbstorganisieren Lernen durch Festlegung der Kompetenzen
Bezug zum Europäischen Curriculum:	Bereich Lehren und Lernen: Methodencurriculum, selbstständiges Lernen, Teamarbeit sowie soziales Lernen.
Bezug zum Schulentwicklungsprogramm	Unterrichtsentwicklung und individualisiertes Lernen
Zeitraum:	Schuljahr 2015/16
Ziele:	Konzeptionelle Weiterentwicklung der arbeitsteiligen Gruppenarbeit in Jg. 6
Rechtfertigung der Ziele:	Das individualisierte und eigenständige Lernen am GGB soll gefördert und gestärkt werden. Das beinhaltet auch die konzeptionelle Weiterentwicklung und Verbesserung des bestehenden Methodencurriculums.
Evaluationsfrage	Können die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen erfolgreich und kompetenzorientiert in Gruppen arbeiten?
Erfolgskriterien	Die Schülerinnen und Schüler erwerben hierfür im Rahmen des Methodenbausteins die notwendigen überfachlichen Kompetenzen und können ihre Fähigkeiten realistisch einschätzen und in allen Fächern anwenden.
Indikatoren	Die Selbsteinschätzungsbögen der Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie mit der Arbeits- und Sozialform Gruppenarbeit arbeiten können und dass ihr Bewusstsein hinsichtlich ihrer Kompetenzen zugenommen hat; die Auswertung der Lehrereinschätzungen zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler weitgehend erfolgreich arbeiten, ein kontinuierliches Üben jedoch förderlich ist.
Datenerhebung / Evaluationsmethoden	Selbsteinschätzungsbogen für Schülerinnen und Schüler, Evaluationsbogen für Lehrer
Ergebnisse	Die Schülerinnen und Schüler können eigenverantwortlich in Gruppenarbeit lernen, die notwendigen überfachlichen Kompetenzen und Regeln für ein erfolgreiches Gelingen der Gruppenarbeit sind ihnen vertraut. Sie können diese Kompetenzen und Regeln sowohl auf arbeitsgleiche wie auch auf arbeitsteilige Gruppenarbeit anwenden. Durch den Einsatz der Selbsteinschätzungsbögen können die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Schwächen

erkennen. Sie lernen, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und auf andere Fächer zu übertragen. Die Bewusstmachung und Thematisierung der Kompetenzen führt zu einer größeren Aufmerksamkeit und einer besseren und bewussteren Umsetzung.

In einigen Bereichen schätzen sich die Schülerinnen und Schüler zu gut ein. Die möglichst objektive Einschätzung der eigenen Fähig- und Fertigkeiten ist eine Kompetenz, die sich erst langsam entwickelt. Durch den Einsatz der Selbsteinschätzungsbögen werden die Kompetenzen transparent gemacht und die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, zunächst gelenkt später in zunehmendem Maße selbstständig, ihren Lernstand einzuschätzen und daraus Lernziele abzuleiten. Durch regelmäßiges kritisches Hinterfragen, ob die Lernziele erreicht wurden, werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständiger und erfolgreicher. Dies wirkt sich auch positiv auf die Motivation aus.

Die Kollegen sehen im Selbsteinschätzungsbogen wie auch im Reflexionsbogen ein sinnvolles Instrument, das auch mündlich oder auch nur in Ausschnitten gewinnbringend eingesetzt für die Reflexion der Gruppenarbeit eingesetzt werden kann. Der Selbsteinschätzungsbogen wie auch die zugrundeliegenden Kompetenzstandards sorgen für mehr Transparenz und Verbindlichkeit im Bereich Methodenlernen am GGB.

Beschreibung:

Rahmenbedingungen und Ziele:

Das Goethe-Gymnasium Bensheim hat sich nach einem pädagogischen Tag im Sommer 2015 die Förderung von eigenverantwortlichem und selbstreflektiertem Lernen im Regelunterricht wie auch in offenen Unterrichtsformen zum Ziel gesetzt. Fragen, wie das selbstständige Lernen angeregt und gefördert werden kann, welche Kompetenzen im Verlauf der Sek. 1 aufgebaut werden sollten, worauf in den jeweiligen Jahrgangsstufen zu achten ist oder welche Konsequenzen sich daraus für die Unterrichtsplanung ableiten lassen, sollen ab dem Schuljahr 2015/16 verstärkt in den Blick des Kollegiums gerückt werden.

Am Beispiel des Methodenbausteins „Gruppenarbeit in Jahrgangsstufe 6“ sollen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des am GGB bestehenden Methodencurriculums erprobt und evaluiert werden. Hierfür sollen konkrete Kompetenzen für den Methodenbaustein formuliert werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sollen

- eigenverantwortlich in Gruppenarbeit (auch arbeitsteilig) zu lernen,
- Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess (und den Lernprozess anderer) zu übernehmen, indem sie sich Lernziele setzen,
- durch den Einsatz von Reflexionsbögen ihre Stärken und Schwächen zu kennen, sowie
- Möglichkeiten der Selbstmotivation zu kennen und zu erfahren.

Das Methodencurriculum für die Sek. 1 am GGB beinhaltet seit 2008 den Methodenbaustein „Gruppenarbeit (auch arbeitsteilig)“. Der bisherige Methodenbaustein ist insofern „veraltet“, da keine zu erarbeitenden Kompetenzen festgelegt worden waren. Dies führte in den Klassen zu einer unterschiedlich intensiven Einführung und Nutzung der Arbeits- und Sozialform mit dem Ergebnis, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen am Ende der Klasse 6 über das gleiche methodische Wissen und gleiche soziale Kompetenzen verfügten. Während einige Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen die Arbeits- und Sozialform sehr gut beherrschen, können andere damit nicht produktiv arbeiten („Das haben wir nicht gemacht“, „Der XY arbeitet nicht mit, ich bekomme da keine Infos“...). Eine unzureichende Einführung und Verwendung im Unterricht brems jedoch die Kollegen der Folgejahrgänge, den Schülerinnen und Schüler wird eine wichtige Arbeits- und Sozialform „vorenthalten“, ihre Selbstständigkeit kann sich weniger entfalten.

„Aufgrund der neueren Entwicklung, schulische Lernprozesse im Sinne von Vergleichbarkeit, Präzisierung und Überprüfbarkeit auszurichten, ist es notwendig, einen Paradigmenwechsel zu Kompetenzbeschreibungen vorzunehmen“¹. Diesem im Europäischen Curriculum formulierten Ziel soll auch das MC am GGB entsprechen. Eine Anpassung ist daher nötig.

Für die weitere Arbeit am GGB lässt sich hieraus ableiten, dass neben der Formulierung der Kompetenzen eine neue Festlegung von Zuständigkeiten (welches Fach und welcher Kollege führt die arbeitsteilige GA im Jg.6 verbindlich ein) und größere Transparenz, zum Beispiel

¹ Europäisches Curriculum S.8

durch die Dokumentation der behandelten Methoden und Arbeitsformen im Klassenbuch in Form eines eigenen Einlegers, vonnöten ist.

Der aktualisierte Baustein soll den Kollegen auch ein Überprüfungsinstrument in Form eines Selbsteinschätzungsbogens an die Hand geben, um die Evaluation der Gruppenarbeit einfacher zu gestalten. Der Baustein selbst soll wie bisher in geeigneter Form (digital und als Druckversion) in der Schule veröffentlicht und auf Konferenzen thematisiert werden, um so die Kontinuität beizubehalten.

Beschreibung der Aktivitäten

Um den Erfolg der Gruppenarbeit vergleichen zu können wurden drei 6. Klassen ausgewählt, die im Rahmen zweier Unterrichtseinheiten zur Optik bzw. zum Magnetismus im NaWi-Unterricht vermehrt in Gruppenarbeit arbeiten sollten.

Für die Vergleichbarkeit wurden im Rahmen der Erarbeitung von überfachlichen Kompetenzen die Grundfertigkeiten für die Gruppenarbeit festgelegt. Diese wurden auf einem Selbsteinschätzungsbogen zusammengefasst, mit dem die Schülerinnen und Schüler ihren Kenntnisstand einschätzen sollen. Ein entsprechender Bewertungsbogen wurde auch für die Lehrkräfte vorbereitet, um den Lernstand der Klasse einschätzen und weiteren Förderbedarf ermitteln zu können.

Bezug zum Schulentwicklungsprogramm „Hessische Europaschule“

Ein Arbeitsschwerpunkt des Schulentwicklungsprogramms „Hessische Europaschulen“ ist das individualisierte Lernen und die Unterrichtsentwicklung. Der Methodenbaustein „Gruppenarbeit“ orientiert sich in mehrfacher Hinsicht am Leitbild der Hessischen Europaschulen: Er trägt zum selbstorganisierten Arbeiten und Lernen bei und fördert überfachliche Kompetenzen, indem die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen und weitere, vielfältige Methoden selbstgesteuerten Lernens beherrschen. (Schulentw.programm S.1 und 5), (ebd. S. 14)

Bezug zum Europäischen Curriculum

Der Methodenbaustein „Gruppenarbeit“ ist im europäischen Curriculum dem Bereich „Lehren und Lernen“ zuzuordnen. Dieser Bereich setzt verschiedene Schwerpunkte, unter anderem die Förderung der Methodenkompetenz und des selbstständigen Lernens, und die Teamarbeit sowie das soziale Lernen.

Das Kompetenzmodell des Europäischen Curriculums bezieht sich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, wonach als überfachliche Fähigkeit die personale Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern erweitert werden soll. Auf den Methodenbaustein bezogen heißt das, dass die Lernenden ihren Lernprozess selbst organisieren, in Feedbackphasen reflektieren und ihr neu gewonnenes Wissen an ihre Mitschüler weitergeben. Als fächerübergreifende Kompetenz kommt der Gruppenarbeit eine wichtige Rolle zu.

Durch das selbstständige Lernen sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, neues Wissen in bereits vorhandenes Wissen zu integrieren, wodurch ein lebenslanges Lernen ermöglicht werden kann. Selbsteinschätzungsbögen und Checklisten bieten den Lernenden dabei eine Hilfe. (EC S. 45???, Zitat kennzeichnen und belegen)

Erfolgskriterien

Der Erfolg des Methodenbausteins „Gruppenarbeit“ wird an verschiedenen Kriterien gemessen.

Grundvoraussetzung für das arbeitsteilige Arbeiten mit unterschiedlichen Aufgaben in Gruppen ist zunächst die erfolgreiche Arbeit in Gruppen an einem gemeinsamen Thema.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben hierfür im Rahmen des Methodenbausteins die notwendigen überfachlichen Kompetenzen (personal, fachlich-methodisch und sozialkommunikativ), die es ihnen erlauben, in Kleingruppen erfolgreich zu arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Fähigkeiten realistisch einschätzen und in allen Fächern anwenden.

Die arbeitsteilige Gruppenarbeit fügt diesen Kompetenzen hinzu, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig einen Teilaspekt eines größeren Themas allein in ihrer Kleingruppe bearbeiten können. Sie können ihr erworbenes Wissen an ihre Mitschüler weitergeben und ihr methodisches Können in allen Fächern anwenden.

Darüber hinaus ist der Erfolg auch daran gebunden, dass die Methode kontinuierlich in möglichst vielen Fächern eingesetzt und geübt wird.

Indikatoren

Inwieweit die genannten Kriterien in die Praxis umgesetzt werden, soll an unterschiedlichen Indikatoren gemessen werden.

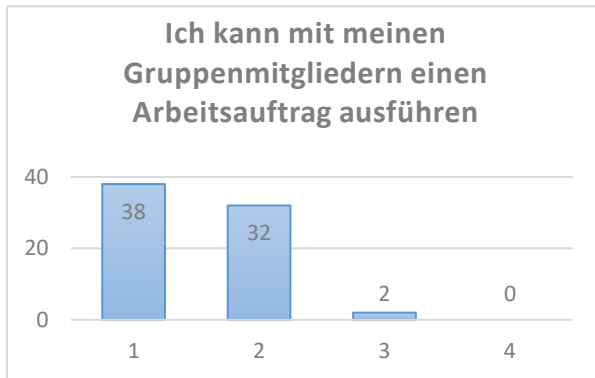
Die NaWi-Einheiten, die dem selbstständigen Arbeiten einen größeren Stellenwert geben und in denen die Gruppenarbeit vergleichend gemessen werden kann, liegen im Frühjahr 2016 vor und werden in drei ausgewählten 6. Klassen durchgeführt. Neben fachlichen Inhalten wird die Durchführung der Gruppenarbeit im Klassenbuch dokumentiert, die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Selbsteinschätzungsbogen. Parallel hierzu geben die Kollegen ihre Einschätzung der Schülerkompetenzen ab.

Durch die Auswertung und Evaluation der Schüler- und Lehrerfragebögen werden Rückschlüsse auf die erworbenen personalen, fachlich-methodischen und sozialkommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gezogen.

Evaluationsmethoden

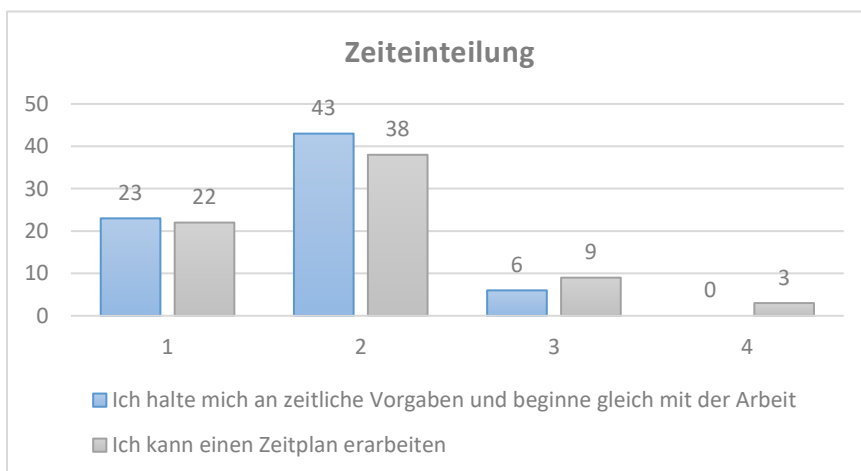
Selbsteinschätzungsbögen für Schülerinnen und Schüler, Evaluationsbögen für die Kollegen.

Darstellung, Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten



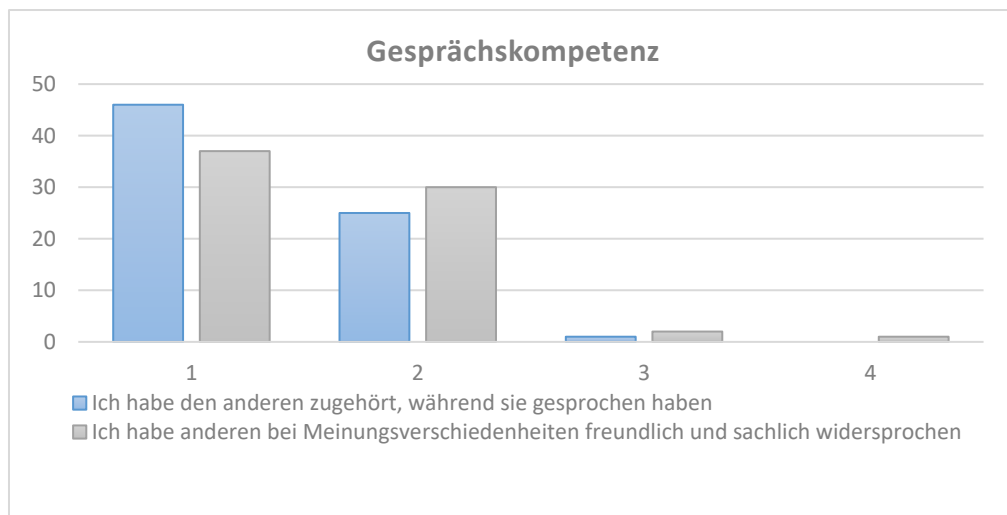
Die Mehrheit der befragten Schülerinnen und Schüler gibt an, einen Arbeitsauftrag in Gruppen ausführen zu können. Dem schließen sich die Kollegen grundsätzlich an, wenngleich sie zu bedenken geben, dass einige Schülerinnen und Schüler dazu neigen, sich zu überschätzen und die Gruppenarbeit nicht immer bei allen Gruppen gleich gut klappt und. Die häufigsten Gründe hierfür sind:

- Nicht alle Klassen arbeiten regelmäßig in Gruppenarbeit, den Schülerinnen und Schülern fehlt die Übung
- Die Gruppenzusammensetzung ist nicht gelungen. Befreundete Gruppenmitglieder können einerseits sehr gut zusammenarbeiten, man kennt sich und damit auch die Stärken und Schwächen der anderen Gruppenmitglieder, dies kann man sich zunutze machen, andererseits neigen Freude auch in einigen Fällen zu vermehrter Unaufmerksamkeit, da private Dinge besprochen werden und der Arbeitsauftrag in den Hintergrund tritt. Durch Erfahrung und Beobachtung lässt sich die Gruppenzusammensetzung jedoch gut steuern.
- Das Zeitmanagement während der Gruppenarbeit klappt nicht immer.

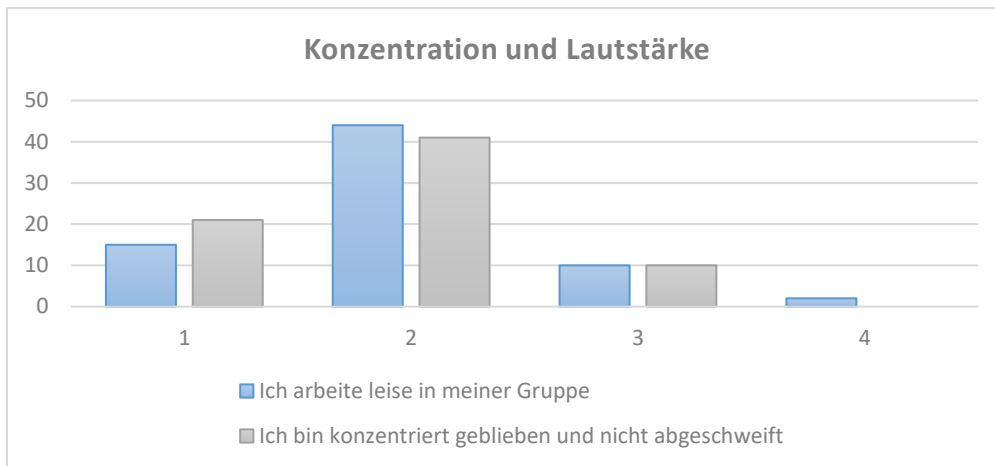


Hinsichtlich der Zeiteinteilung gaben die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich an, sich an zeitliche Vorgaben zu halten und zügig mit der Arbeit zu beginnen. Im Allgemeinen stimmen die Kollegen dem zu, sie merken jedoch an, dass die Umsetzung erneut an die Gruppenzusammensetzung wie auch an die Motivation der Schülerinnen und Schüler gebunden ist. Während starke Schülergruppen wenig Probleme bei der zeitlichen Einteilung haben, verzetteln sich andere Gruppen – auch weil sie noch nicht gelernt haben, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

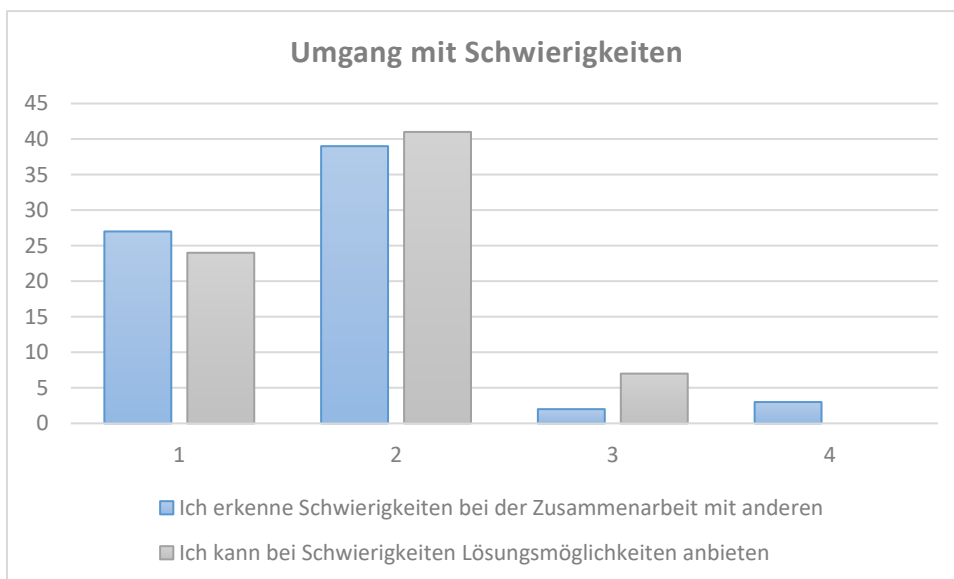
Auffällig ist, dass 16% der Schülerinnen und Schüler angeben, selten oder nie einen Zeitplan für die Gruppenarbeit zu erarbeiten. Die Rückmeldung der Kollegen ergab einerseits, dass tatsächlich in jeder Klasse einige Schülerinnen und Schüler in mancher Hinsicht planlos seien: Hier muss im Unterricht angesetzt werden, die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Zeitmanagement schulen und üben. Andererseits sei der Selbsteinschätzungsbogen hier für die Schülerinnen und Schüler unverständlich formuliert, er muss also für die Folgejahrgänge umformuliert werden.



Die Schülerinnen und Schüler der drei untersuchten Klassen sind sich im Hinblick auf die Gesprächskompetenz bzw. die Umgangsformen einig: Sie hören immer oder meistens zu während andere etwas vortragen, auch bei Meinungsverschiedenheiten sind die Schülerinnen und Schüler der Meinung, dass sie mehrheitlich freundlich und sachlich bleiben. Die Meinung der Lehrkräfte ging hier sehr weit auseinander: Klassen, in denen grundsätzlich ein angenehmes Lernklima herrscht und sich die Schülerinnen und Schüler mit gegenseitiger Wertschätzung begegnen und sich an die vereinbarten Gesprächsregeln halten, setzten dies auch in Gruppenarbeitsphasen um. In anderen Klassen herrschte ein anderer Ton, der auch dazu führte, dass nicht immer ganz sachlich widersprochen wird. Grundsätzlich spielen das Alter der Schülerinnen und Schüler wie auch die Gruppenzusammensetzung eine Rolle im Hinblick auf das Gesprächsverhalten.



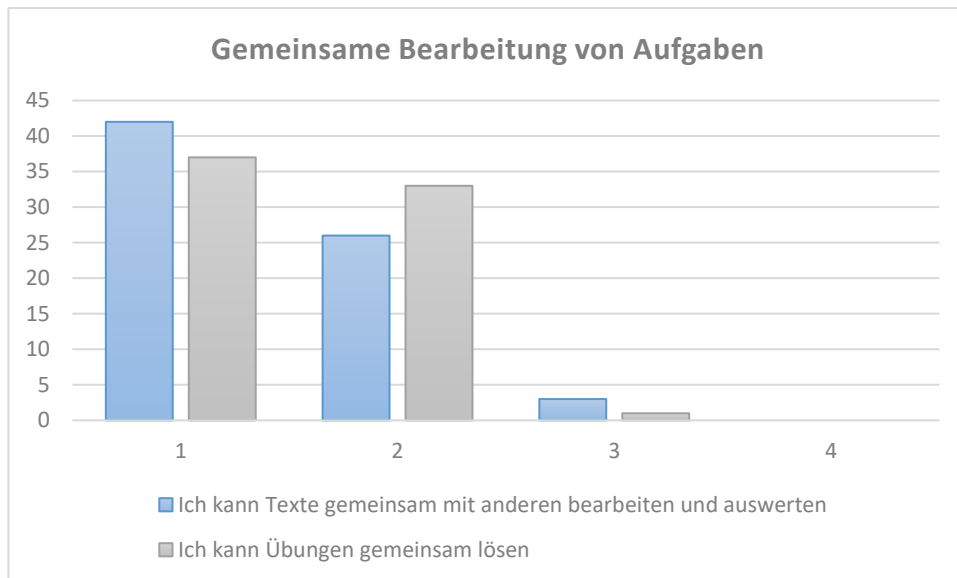
In allen Klassen gab die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler an, meist leise und konzentriert zu arbeiten, 14% der Schülerinnen und Schüler waren der Meinung, dies nur selten zu tun. Während die Kollegen der Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zustimmen, bemängeln sie die Lautstärke in Gruppenarbeitsphasen als generell zu laut, die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wurde als gut eingestuft.



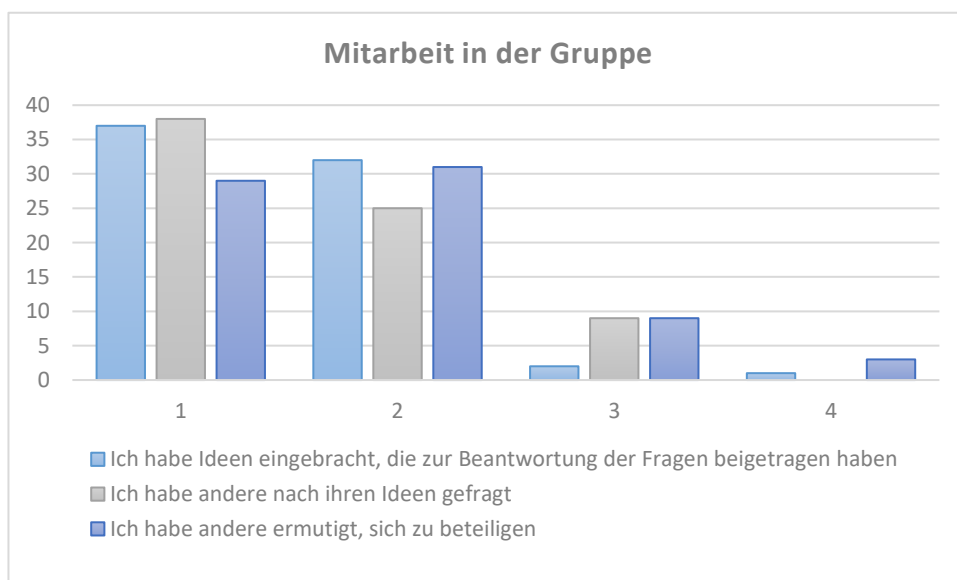
Eine deutliche Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist der Meinung, dass sie mit auftretenden Schwierigkeiten gut umgehen können. Die Kollegen zweier Klassen sind der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler auf in Gruppenarbeitsphasen auftretende Schwierigkeiten sowohl im Hinblick auf persönliche wie auch auf fachliche Probleme gut und richtig reagieren können, in einer Klasse können die Schülerinnen und Schüler auf auftretenden Schwierigkeiten nicht angemessen reagieren.

In Gesprächen mit den Kollegen stellte sich heraus, dass die Formulierungen der abgefragten Kompetenzen zu schwammig bzw. mehrdeutig sind. Gemeint waren Schwierigkeiten auf der persönlichen Ebene der Gruppenarbeit, die Schülerinnen und Schüler beantworteten die

Aussagen jedoch vor einem fachlichen Hintergrund. Hier muss der Fragebogen für das neue Schuljahr angepasst werden.

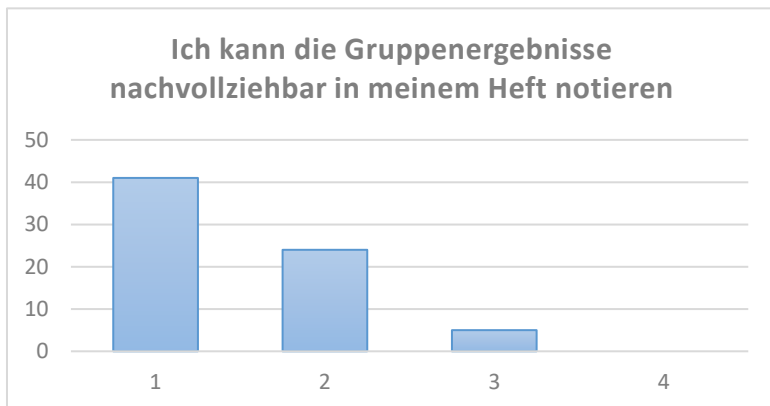


Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Kollegen kommen zu dem Ergebnis, dass die in der Gruppenarbeit gestellten Aufgaben meistens gut bearbeitet werden.



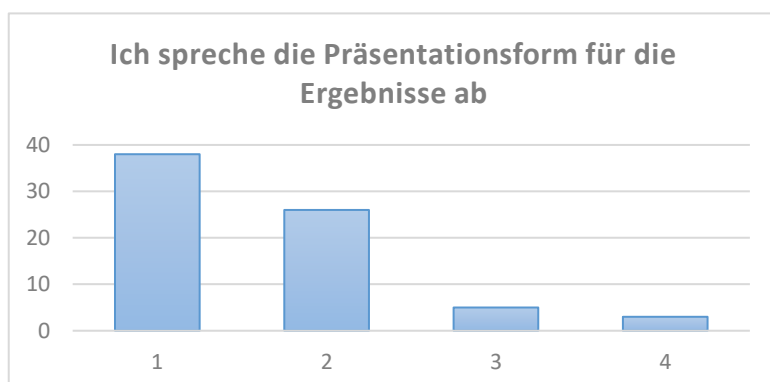
Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler beteiligt sich nach eigenen Aussagen meistens oder sogar immer aktiv an der Gruppenarbeit, indem sie zur der Beantwortung der gestellten Fragen beitragen oder bei ihren Mitschülern nachfragen und diese zur Mitarbeit ermutigen. 12% der Schülerinnen und Schüler geben an, sich selten oder nie um die

Mitarbeit der anderen Gruppenmitglieder zu kümmern. Nach Ansicht der unterrichtenden Kollegen beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler meistens aktiv an der Beantwortung der Fragen, allerdings melden sie zurück, dass es ihrer Ansicht nach den Schülerinnen und Schüler in der Regel eher um das Einbringen von Informationen geht und sie weniger als von ihnen selbst angegeben bei ihren Mitschülern nachfragen und zur Mitarbeit auffordern. Auch scheinen es die Schülerinnen und Schüler tatsächlich eher hinzunehmen, wenn sich ein Gruppenmitglied ausklinkt oder nicht so viel beiträgt

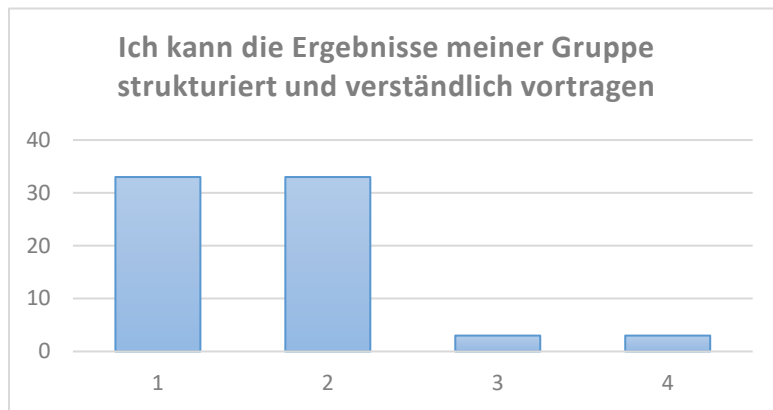


Über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler kommt zu dem Ergebnis, dass sie die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit immer nachvollziehbar in ihrem Heft notieren können, ein weiteres Drittel ist der Ansicht, dass dies meistens klappt. Der kleinste Teil der befragten Schülerinnen und Schüler ist der Ansicht, dass die Gruppenergebnisse selten nachvollziehbar in ihrem Heft stehen.

Die Kollegen kommen hier zu einer anderen Bewertung: Ordentliche und fleißige Schülerinnen und Schüler halten die Ergebnisse durchaus nachvollziehbar fest, viele Schülerinnen und Schüler überschätzen laut Kollegen die eigenen Fähigkeiten hinsichtlich Ordnung und Übersichtlichkeit jedoch. Der gemeinsamen Ergebnissicherung und Visualisierung durch die Lehrkraft kommt im Jg. 6 eine sehr große Rolle zu.



Eine deutliche Mehrheit der Schülerinnen und Schüler spricht mit den Gruppenmitgliedern die Präsentationsform der Ergebnisse für den Gruppenvortrag ab, auch die Kollegen sind der Ansicht, dass die Schülerinnen und Schüler vorgegebene wie auch frei wählbare Präsentationsformen in den Gruppen gut absprechen und umsetzen können.



Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen gaben mehrheitlich an, Gruppenergebnisse strukturiert und verständlich vortragen zu können. In Punkto Verständlichkeit stimmen die Kollegen ihnen zu, im Hinblick auf die Struktur lässt der Vortrag einiger Schülerinnen und Schüler zu wünschen übrig.

Reflexion

Im Hinblick auf die Evaluationsfrage, ob die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen erfolgreich und kompetenzorientiert in Gruppen arbeiten können, zeichnen sich folgende Ergebnisse ab:

Die Schülerinnen und Schüler der ausgewählten Klassen können eigenverantwortlich in Gruppenarbeit lernen, da ihnen die notwendigen überfachlichen Kompetenzen und auch die Regeln für ein erfolgreiches Gelingen der Gruppenarbeit vertraut sind. Sie können diese Kompetenzen und Regeln sowohl auf arbeitsgleiche wie auch auf arbeitsteilige Gruppenarbeit anwenden.

Durch den Einsatz der Selbsteinschätzungsbögen können die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Schwächen erkennen und lernen so, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und auf andere Fächer zu übertragen. Der mehrmalige Einsatz des Selbsteinschätzungsbogens zeigt darüber hinaus, dass die Bewusstmachung und Thematisierung der Kompetenzen zu einer größeren Aufmerksamkeit und einer besseren und bewussteren Umsetzung führt.

Allerdings zeigt sich bei der Auswertung der Lehrereinschätzungen, dass sich die Schülerinnen und Schüler in einigen Bereichen zu gut einschätzen. Das liegt zum einen daran, dass den Schülerinnen und Schülern der Weitblick der Lehrkraft fehlt, andererseits ist die Einschätzung der eigenen Fähig- und Fertigkeiten eine Kompetenz, die sich erst langsam entwickelt.

Obwohl die meisten Schülerinnen und Schüler schon in der Grundschule in Gruppen arbeiten, muss das Arbeiten in einem Team immer wieder geübt und verbessert werden. Obwohl viele Aufgaben durch den Einsatz von Operatoren standardisiert und für Schülerinnen und Schüler leichter zu durchschauen und zu bearbeiten sind, so nimmt doch die Komplexität der Aufgaben im Laufe der Sek. 1 kontinuierlich zu. Ein konzentriertes und strukturiertes Arbeiten in der Gruppe hilft, komplexer werdende Sachverhalte bearbeiten zu können und Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und den Lernprozess anderer zu übernehmen. Durch den Einsatz der Selbsteinschätzungsbögen werden die Kompetenzen transparent gemacht und die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, zunächst gelenkt später in zunehmendem Maße selbstständig, sich Lernziele zu setzen. Durch regelmäßiges kritisches Hinterfragen, ob die Lernziele erreicht wurden, werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständiger und erfolgreicher. Dies wirkt sich auch positiv auf die Motivation aus. Allerdings sollte der Einsatz der Selbsteinschätzungsbögen nicht übertrieben werden, sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Kollegen berichteten von einer gewissen Müdigkeit beim Ausfüllen der Bögen, wenn sie denn zu häufig eingesetzt werden. Die Kollegen sehen jedoch im Selbsteinschätzungsbogen ein sinnvolles Instrument, das auch mündlich oder auch nur in Ausschnitten gewinnbringend eingesetzt für die Reflexion der Gruppenarbeit eingesetzt werden kann. Darüber hinaus wurde positiv bewertet, dass der Selbsteinschätzungsbogen wie auch durch die zugrundeliegenden Kompetenzstandards für mehr Transparenz und Verbindlichkeit am GGB sorgen.

Ausblick

Um den Entwicklungszielen des Methodenbausteins „Gruppenarbeit im Jg. 6 (auch arbeitsteilig)“ einige Schritte näher zu kommen, ist es zunächst notwendig, die Formulierungen des Selbsteinschätzungsbogens anzupassen, da hier einige Verständnisschwierigkeiten auftraten. Darüber hinaus ist es wichtig, die Gruppenarbeit verbindlich in einigen Fächern zu verankern, sodass die geübten Fertigkeiten in allen Fächern angewendet und geübt werden. Hierzu arbeitet eine Arbeitsgruppe an einer Neufassung des Methodencurriculums, in die die Ergebnisse dieser Evaluation einfließen sollen. Es ist geplant, die NaWi-Einheiten zum Magnetismus bzw. zur Optik im Hinblick auf das methodische Lernen als Piloteneinheiten zu installieren, die die Gruppenarbeitskompetenzen mit allen Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen zu wiederholen und zu vertiefen, um anschließend in weiteren Fächern den verbindlichen Einsatz der Gruppenarbeit festzulegen. Dies soll im Schuljahr 2016/17 erfolgen. Sollte dieses Vorgehen erfolgreich sein, so soll das gesamte Methodencurriculum der Sek. 1 am GGB entsprechend angepasst und aktualisiert werden.

Literaturverzeichnis

Birkenfeld, Christian u.a.: Programmhandbuch Hessische Europaschulen (Stand 2013).

www.europaschulen.de/65.html?&fsize=0stlv (abgerufen am 9. Juni 2016)

Gesellschaft für europäische Bildungsprojekte e.V.: Europäisches Curriculum der Hessischen Europaschulen. Kompetenzorientiertes Curriculum für die europäische Dimension und das Interkulturelle Lernen. Ausgabe 2010. www.geb-online.de

Anhang



Selbsteinschätzungsbogen - Gruppenarbeit im Jg. 6

	++ immer	+ meistens	- selten	-- nie
Ich kann mit meinen Gruppenmitgliedern einen Arbeitsauftrag ausführen				
Ich kann Rollen in meiner Gruppe übernehmen (z.B. Zeitwächter)				
Ich halte mich an zeitliche Vorgaben und beginne gleich mit der Arbeit				
Ich kann einen Zeitplan erarbeiten				
Ich habe den anderen zugehört, während sie gesprochen haben				
Ich habe anderen bei Meinungs-verschiedenheiten freundlich und sachlich widersprochen				
Ich arbeite leise in meiner Gruppe				
Ich bin konzentriert geblieben und nicht abgeschweift				
Ich erkenne Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit anderen				
Ich kann bei Schwierigkeiten Lösungsmöglichkeiten anbieten				
Ich kann Texte gemeinsam mit anderen bearbeiten und auswerten				
Ich kann Übungen gemeinsam lösen				
Ich habe Ideen eingebracht, die zur Beantwortung der Fragen beigetragen haben				
Ich habe andere nach ihren Ideen gefragt				
Ich habe andere ermutigt, sich zu beteiligen				
Ich kann die Gruppenergebnisse nachvollziehbar in meinem Heft notieren				
Ich spreche die Präsentationsform für die Ergebnisse ab				
Ich kann die Ergebnisse meiner Gruppe strukturiert und verständlich vortragen				

Lehrerfassung: Reflexionsbogen - Gruppenarbeit im Jg. 6

	++ immer	+ meistens	- selten	-- nie
Die Schülerinnen und Schüler können mit allen Gruppenmitgliedern einen Arbeitsauftrag ausführen				
Die Schülerinnen und Schüler können Rollen in ihrer Gruppe übernehmen (z.B. Zeitwächter)				
Die Schülerinnen und Schüler können sich an zeitliche Vorgaben halten und beginnen gleich mit der Arbeit				
Die Schülerinnen und Schüler können einen Zeitplan erarbeiten				
Die Schülerinnen und Schüler können den anderen zuhören, während sie gesprochen haben				
Die Schülerinnen und Schüler können anderen bei Meinungsverschiedenheiten freundlich und sachlich widersprechen				
Die Schülerinnen und Schüler können leise in ihrer Gruppe arbeiten				
Die Schülerinnen und Schüler bleiben konzentriert und schweifen nicht ab				
Die Schülerinnen und Schüler können Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit anderen erkennen				
Die Schülerinnen und Schüler können bei Schwierigkeiten Lösungsmöglichkeiten anbieten				
Die Schülerinnen und Schüler können Texte gemeinsam mit anderen bearbeiten und auswerten				
Die Schülerinnen und Schüler können Übungen gemeinsam lösen				
Die Schülerinnen und Schüler können Ideen einbringen, die zur Beantwortung der Fragen beigetragen haben				
Die Schülerinnen und Schüler können andere nach ihren Ideen fragen				
Die Schülerinnen und Schüler können andere ermutigen, sich zu beteiligen				
Die Schülerinnen und Schüler können die Gruppenergebnisse nachvollziehbar in ihrem Heft notieren				
Die Schülerinnen und Schüler können die Präsentationsform für die Ergebnisse absprechen				
Die Schülerinnen und Schüler können die Ergebnisse ihrer Gruppe strukturiert und verständlich vortragen				

Arbeitsmethoden, Sozialformen

Bereich: Arbeits- methoden, Sozialformen	*	**	***
Gruppenarbeit/- puzzle	<ul style="list-style-type: none"> - Ich kenne den Arbeitsablauf und die Rollen der Teilnehmer einer Gruppenarbeit - Ich kann gemeinsam mit anderen Texte auswerten, Ergebnisse erarbeiten und sinnvoll notieren - Ich beachte die Gesprächsregeln, achte auf eine gute und konzentrierte Zusammenarbeit aller und kann bei Schwierigkeiten Lösungsmöglichkeiten anbieten. - Ich spreche eine Präsentationsform für das Ergebnis ab (Plakat, Folie). - Wir präsentieren das Ergebnis gemeinsam, strukturiert und verständlich. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich kenne den Arbeitsablauf und organisiere diesen selbst - Ich erkenne und benenne in der Gruppe auftretende Schwierigkeiten und wir lösen Unstimmigkeiten in der Gruppe alleine - Ich kenne weitere Präsentationsmöglichkeiten (Museumsrundgang, ppp etc.) - Bei arbeitsteiliger Gruppenarbeit achte ich besonders auf ein strukturiertes und verständliches Ergebnis. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich kenne weitere Möglichkeiten der Gruppenarbeit (z.B. Gruppenpuzzle) - Ich kann alleine eine andere Gruppe über die Arbeitsergebnisse meiner Gruppe informieren - Ich kann Material ergänzen und recherchieren